Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 88. Ratibor den 3. November 1832.

Der neue Kirchhof,

von des Prälaten Herrn Zolondek Hochwürden, den Zeitgenossen und den spätesten Nachkommen hiesiger Ortsbewohner, als letzten Ruheplatz gewidmet, sichert dem wohlwollenden Gründer, bei Mit- und Nachwelt ein ebenso bleibendes als ehrenwerthes Denkmal. — Wie groß aber auch der Gehalt des Geschenkes, — das der Freigebigkeit des grössern Reichthums Ehre machen würde, — an und für sich seyn mag; so gewinnt es doch durch die anspruchlose Freundlichkeit mit der es dargeboten wird, noch doppelt am Werthe, indem es einzig und allein aus der reinen Quelle der Herzensgüte und des Wohlwollens fließt.— Zur feierlichen Empfangnahme dieser Gabe ist

der nächste Sonntag als der 4. d. M.

bestimmt, und wir machen unsere Mitbürger darauf aufmerksam, dieses freundliche Geschenk — weil noch keine schmerzliche Empfindung durch den Zweck seiner Bestimmung, den Werth desselben verleidet, — mit eben dem frohen Herzen entgegen zu nehmen, mit welchem es dargeboten wird.

Möge Keinem von Allen, diese Gabe, je durch irgend einer schmerzlichen Empfindung verleidet werden! Möge Keiner von Allen den Gebrauch derselben eröfnen! und möge der Letzte, der die Reihe der dort friedlich Schlummernden beschließen wird

der Herr Prälat Zolondek

selber sein!

Ratibor den 1. November 1332.

Pappenheim.

Sir Sidney Smith und der Guerillas-Chef Fra Diavolo.

Wenige Menschen waren besser geeignet zu der zweifachen Art von Kriegsführung, welche der Fortgang der Feindseligkeiten im Mittelmeer nothwendig machte, als der kriegerische Sir Sidney Smith; in allen

seinen Unternehmungen herrschte ein gewisser romantischer Zug, der seinen abenteuerlichen, ritterlichen Geist zeigte. Eine nie wankende Unverzagtheit und ein muthiger schneller Entschluß paarten sich bei ihm mit einer gründlichen Kenntniß seines Berufs, und wir dürfen nur die Belagerung von Acre nennen, um zu beweisen, wie geschickt er sich beim Landkriege zu benehmen wußte; am besten aber verstand er es, dem Feinde zu schaden, oder ihm in seinen Unternehmungen zuvor zu kommen, Landungen zu machen, Batterien zu stürmen, oder, begünstigt durch das schöne Klima Italiens, seine Leute des Nachts durch die Wälder oder über steile Felsen zu führen, die da die Küste umgeben; wo wilde Guerilias seine Pfade durchkreuzten oder sich ihm anschlossen, und ihm Mittheilungen über den Feind machten. Für die Seeleute waren diese Züge reichliche Quellen des Vergnügens und gaben ihnen oft Gelegenheit, ihren eigenthümlichen Charakter zu zeigen; wenn Befehl gegeben wurde, die Bote zu bemannen, was allezeit mit Freiwilligen geschah; dann rief der Bootsmann gewöhnlich: „Buschklepper, packt euch fort!" und Alle wußten, was Dieß zu bedeuten hatte.

Unter den Guerillaschefs, mit denen Sir Sidney Bekanntschaft machte, fand sich einer, der wegen seiner Unerschrockenheit im Gefecht, seiner Todesverachtung und sein oftmaliges Entkommen aus allen möglichen Gefahren unter dem Namen Fra Diavolo bekannt war, und er hatte auch in seinen Gesichtszügen sowohl als in seinem Benehmen wenig Menschliches. Sein Aussehen war überaus wild, und ein buschichter Bart, der ihm von dem Kinn herabhing und fast das ganze Gesicht bedeckte, machte ihn noch häßlicher. Um seine Schultern, manchmal auch um den Kopf, trug er ein Thierfell; in seinem Gürtel staken außer seinen Pistolen ein Messer und ein Dolch, an seiner Seite hing ein großer Säbel und ein Karabiner auf seinem Rücken. Die Franzosen hatten einen ansehnlichen Preis auf seinen Kopf gesetzt; aber sein Name war so gefürchtet, und er war von Allem so genau unterrichtet, daß mancher Schwätzer, der am Abend geschworen hatte, ihn zu treffen, am Morgen todt in seinem Blute gefunden wurde; die Soldaten hielten ihn für einen höllischen Geist.

(Beschluß künftig.)

Dreisilbige Charade.

Stets geht das erste Silbenpaar
Bei uns von Mund zu Munde.
„Wie geht's mit ihm?" fragt man sogar
Schon in der Morgenstunde. —
Den reichen wie den armen Mann
Blickt es mit gleicher Miene an;
Und doch will's jeder anders.

Der Letzten Stimm' schallt in der Nacht
Und grüßt den nahen Morgen;
Den Landmann, der vom Schlaf erwacht,
Ruft sie zu neuen Sorgen. —
Doch anders zieht's euch in die Schlacht,

Hat schlagend manchen Mord vollbracht,
Und spielt mit Bliß und Donner.

Das Ganze such am Boden nicht,
Dort wirst Du's nimmer finden.
Schau in des blauen Aethers Licht,
Und such's in Luft und Winden!
Doch nimmst Du's anders? — nun auch das:
So hat's am Wechsel seinen Spaß
Und ist ein menschlich Wesen.

S—y.

Bekanntmachung.

In unserem Geschäfts = Locale wird den 9. November 1832 Nachmittags um 2 Uhr durch den Herrn Referendarius v. Czarnetzky Hausgeräthe, Bettwäsche, Gläser ꝛc. ꝛc. gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Ratibor, den 23. October 1832.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Jemand wünscht ein Capital von 2500 Rthlr. zur ersten Hypotheke auf eine Besitzung in Leobschütz aufzunehmen. Diese, mit dem Wein= Bier= und Brandwein=Schank berechtigte Besitzung, wozu 36 Bresl. Scheffel Aussaat und Wiesewachs von 100 Ctr. Heu und Grummet gehören, ist, auf 5709 Rthlr. taxirt und mit 2000 Rthlr in der Feuer=Societät versichert.

Diejenigen, welche hierauf zu reflectiren belieben sollten, werden ersucht solches der Redaktion des Oberschl. Anzeigers gefälligst anzuzeigen, welche alsdann das Weitere verfolgen wird.

Es wird ein Beamte verlangt, welcher unter der Leitung eines Ober = Beamten als Wirthschafts = Controlleur angestellt wird, während den Winter = Monathen aber, die Brandwein=Brennerei in spezieller Aufsicht zu nehmen hat. Da dieses Geschäft sehr stark und auf eigenthümlicher Weise betrieben wird, so muß diese Aufsicht mit Besonnenheit, Umsicht und Nüchternheit geführt werden; es wird daher strenge Ordnung in jeder Hinsicht verlangt. Die diesfälligen Anmeldungen werden durch die Redaktion des Oberschl. Anzeigers, an die man sich desfalls zu wenden hat, beantwortet werden.

Zu vermiethen

und zu Weihnachten c. zu beziehen ist auf der Oder=Gasse im Klingerschen Hause der 2te Stock bestehend in vier Zimmern, einem Alkoven, Küche, Keller, Boden und Holzgelaß.

Näheres im Spezerei=Gewölbe daselbst.

Im Hause des Herrn Kaufmann Henkel ist im Oberstock ein Quartier von 2 Zimmern vorn heraus, nebst Zubehör zu vermiethen, und vom 1. Jannar 1833 an, zu beziehen. Nähere Auskunft hinsichtlich des ersten Quartals ertheile ich.

Ratibor, den 1. November 1832.

Der Actuarius Gotzur.

In meinem Hause sind im Oberstock zwei Zimmer zu vermiethen und vom 1. Januar 1833 an zu beziehn.

Ratibor den 1. November 1832.

Joh. Lor. Jaschke.

Auf zwei bedeutende Bauergüther im Leobschützer Kreise, werden auf jedes

200 Rthlr. zur ersten Hypothek, gegen 6 p. C. Zinsen des baldigsten verlangt; hierauf Reflectirende wollen Ihre Addressen gefälligst an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers, einsenden.

A n z e i g e.

Vom 1ten Novembe d. J. ab, wird in dem Gewölbe des Kaufmann Herrn Schwiertschena zu Ratibor, Schloß-Oderberger, gut abgelegener Brandwein, das Preuß. Quart à 3 Sgr. beständig zu haben sein, welches Kauflustigen hiermit angezeigt wird.

Schloß-Oderberg den 27. Oct. 1832.

Dittrich.

A n z e i g e.

Das gewesene Bernhardsche Haus vorm Neuen-Thore ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen; die nähern Bedingungen des einen oder des andern Falls sind zu erfahren durch

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers,

Ratibor, den 22. October 1832.

A n z e i g e.

Die Preise des Holzes aus den Rybnicker Forsten sind, franco Ratibor, folgende:

Buchen-Scheitholz pro Klafter Rheinländisch	=	=	4	Rthlr.	25 sgr.
Birken	=	=	4	—	6 —
Eichen	=	=	4	—	3 —
Kiefern	=	=	3	—	1 —
Fichten	=	=	2	—	21 —

Bestellungen gegen gleich baare Zahlung beim Empfang des Holzes nimmt zu jeder Zeit an,

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Pappenheim.

A n e r b i e t e n.

Es dürfte für alle Geschäftsleute, Künstler, Handwerker rc. rc. vortheilhaft seyn, wenn sie den jedesmaligen Wechsel ihrer Wohnung öffentlich anzeigten, um denjenigen, mit welchen sie in Verbindung stehen, das beschwerliche Nachfragen und Suchen zu ersparen. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers ist erbötig, dergleichen Logis-Veränderungen, jedesmal gegen Erstattung von 2½ sgr. Insertions-Gebühren durch ihr Blatt bekannt zu machen.

Ratibor, den 26. October 1832.

Pappenheim.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 31. October 1832.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	5	—	—	28	—	—	20	6	—	15	—	1	2	6
Niedrig. Preis.	1	—	6	—	22	—	—	17	6	—	12	9	—	29	6